

normaler als gedacht

Hilfe durch und für Geschwister



Die lebhaften Drillinge und Celine vertreiben alle Langeweile und Sorgen ihrer großen Schwester Aylin.

Es ist toll, mit
anderen zu sprechen,
die verstehen,
wie das ist!
Mira, 9 Jahre

Es gibt verschiedene Angebote für
Geschwisterkinder, bei denen auch sie
einmal im Mittelpunkt stehen:

- Spiel- und Gesprächsrunden mit anderen Geschwisterkindern
- Begleitung des Geschwisterkindes durch eine ehrenamtlich tätige Bezugsperson
- Erlebnispädagogische Reisen und Gruppenangebote zur Förderung des Selbstbewusstseins
- Ansprechpartner für Gespräche rund um die Themen Krankheit, Sterben und Trauer
- Wünsche-Aktion

Etwa 2 Millionen Kinder und Jugendliche in Deutschland haben einen Bruder oder eine Schwester mit schwerer chronischer Erkrankung oder Behinderung. Im Alltag dreht sich meist alles um die Versorgung, Lebenserhaltung, Gesundung oder Therapie des erkrankten Geschwisters – eine Belastungsprobe für die gesamte Familie. Dabei fehlt manchmal die Aufmerksamkeit für die Bedürfnisse der gesunden Geschwisterkinder. Sie müssen mit-funktionieren, weil ja der Bruder oder die Schwester die Familie bereits genügend fordert.

Viele der gesunden Geschwister reagieren mit bemerkenswertem Verständnis und großer Hilfsbereitschaft, wollen ihre Eltern nicht enttäuschen, sie entlasten. Mit ihren eigenen Ängsten und Sorgen sind sie jedoch meist allein. Eher selten treffen sie auf Gleichaltrige, die ähnliche Situationen durchleben und mit denen sie sich dazu austauschen können. Studien belegen, dass das Risiko für psychische Auffälligkeiten bei Geschwisterkindern steigt. Dem muss mit geeigneten Angeboten entgegengewirkt werden, denn die Dauerbelastung darf ihnen das Recht auf eine eigene Entwicklung nicht verwehren.



Geschwister profitieren von vielfältigen sozialen Kompetenzen, die sie im Umgang mit der erkrankten Schwester oder dem erkrankten Bruder erwerben.

Ich liebe meine kleine Schwester über alles, würde sie wie ein Löwe verteidigen. Sie holt mich auf den Boden der Tatsachen zurück, zeigt mir, dass es Wichtigeres gibt als ein farblich passendes Outfit.
Mia (22 J.)

Immer geht es nur um Merle. Und für mich haben die nie Zeit!
Philip (10 J.)

Wenn Mama was machen muss, spiel ich mit Sarah, damit sie nicht weint. Manchmal habe ich keine Lust, aber dann mach ich das trotzdem, damit Mama nicht traurig ist.
Lena (6 J.)

Mit den anderen aus meiner Klasse rede ich nicht über Ben. Die verstehen das ja nicht.
Magnus (15 J.)



Behindert?
Für mich ist mein Bruder perfekt!
Finja (13 J.)

Faktoren, die bei einer positiven Entwicklung der gesunden Geschwister eine Rolle spielen

- Die elterliche Lebenszufriedenheit, besonders die der Mutter
- Art der Kommunikation in der Familie
- Einbeziehung der Kinder in wichtige Entscheidungen, die für das Geschwister mit Behinderung getroffen werden
- Entwicklung eines Gleichgewichts zwischen Altruismus und Selbstbehauptung
- Austausch mit anderen Geschwisterkindern zur Erfahrung „Ich bin nicht allein“
- Ansprechpartner für Ängste und Sorgen

„Die beste Therapie waren ihre vier jüngeren Geschwister.“

Mutter von fünf Kindern, eines davon mit Pflegebedarf

Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Ruhe und Freizeit an, auf Spiel und altersgemäße aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben.

UN-Kinderrechtskonvention, Artikel 31